

# besprechung zwei

## Dem Auftrag treu bleiben

PETER SELG

---

Sergej O. Prokofieff  
Das Erscheinen des Christus  
im Ätherischen  
192 Seiten  
Verlag am Goetheanum  
Dornach 2011, CHF 44/€ 29

---

In sieben, methodisch aufgebauten Kapiteln thematisiert Sergej O. Prokofieff in dem sehr wahrscheinlich wichtigsten anthroposophischen Buch des Jahres 2010 geisteswissenschaftliche Aspekte des gegenwärtigen und zukünftigen Christus-Erlebens – umrahmt von einem werkgeschichtlichen Rückblick auf Rudolf Steiners diesbezügliche Aussagen («statt eines Vorworts») und einem zukunftsbetonten Ausklang: «Die ätherische Wiederkunft und die Aufgaben der Anthroposophischen Gesellschaft».

Der Weg des Buches – seiner sieben Kapitel – hebt mit der Beschreibung der kosmischen Dimension der ätherischen Wiederkunft an, mit einer Studie, in der Sergej Prokofieff aus der differenzierten Durchdringung von Rudolf Steiners Geistesforschung erstmals innerhalb der anthroposophischen Sekundärliteratur zur Darstellung bringen konnte, in welchem kosmisch-tellurischem Gesamtzusammenhang der Erden- und Menschheitsentwicklung die im Januar 1910 von Rudolf Steiner begonnenen Darstellungen stehen.

Er arbeitet in überzeugender Weise heraus, dass die drei kosmischen Vorstufen des Mysteriums von Golgatha – als stufenweise Annäherung des Christus-Wesens an die Erde (vgl. GA 152) – nach der Zeitenwende der Menschheitsgeschichte von drei aufeinanderfolgenden geistigen Christus-Offenbarungen gefolgt sein werden, deren erste die im 20. Jahrhundert begonnene ätherische Wiederkunft ist. Diese drei Stufen der gegenwärtigen und zukünftigen Christus-

Erfahrung sind mit Entwicklungsprozessen des menschlichen Ich immanent verbunden. Sie umfassen in ihrem Verlauf die zukünftige Entwicklung der Erde bis zu ihrer vollständigen Vergeistigung und endgültigen Vereinigung mit der Sonne – als der kosmischen Heimat des Christus.

Durch die Ausführungen dieses ersten Kapitels wird deutlich, warum Rudolf Steiner der Wahrnehmung des Christus-Erlebens im Ätherischen eine solche entscheidende Bedeutung zusprechen konnte – sie ist nicht nur ein zentrales Ereignis der inneren Biografie des Menschen, sondern knüpft die Menschheit an die gesamte Entwicklung der Erde an. Im Fortgang seiner Darstellung beschreibt Sergej Prokofieff den Beitrag der Anthroposophie für das mögliche Gelingen dieses Prozesses – in der Schulung der Seelenkräfte und Veranlagung der ätherischen Christus-Begegnung in imaginativer, inspirativer und intuitiver Weise, die Rudolf Steiner bis in die Bau- und künstlerische Formgestalt des ersten Goetheanum hinein konsequent durchführte.

Alles zielt auf die Entwicklung des Ichs, von der im dritten Kapitel des Buches die Rede ist – im Gang einer Abhandlung, die vom Kosmos über das Wesen der Anthroposophie zum Schicksal der menschlichen Individualität schreitet. In der Mitte der sieben Kapitel wird die Darstellung bis zu einer tief sinnigen Betrachtung einzelner menschlicher Seelenfähigkeiten geführt, die – als Gedächtnis und Gewissen – im Zeitalter der ätherischen Wiederkunft eine entscheidende Verwandlung erfahren. Sie weisen als durchchristete Erinnerung und schauendes Gewissen zurück und nach vorn und ermöglichen dem Menschen, mit Christus an der Zukunftsentwicklung zu arbeiten – als einer gefährdeten. In dieser inhaltlichen Mitte des Buches beginnt die Thematisierung der entgegenstehenden Widersacherkräfte, die im zweiten Teil der

Darstellung eine unvergleichlicher Intensität und Prägnanz gewinnt. Die Lektüre der Arbeit, die in ruhiger, klarer und systematischer Weise begann, wird zu einem existenziellen Erlebnis, in dem die geistige Dramatik der Gegenwart und Zukunft erfahren und erlitten wird.

Die Michael-Darstellung des fünften Kapitels zeigt das «Antlitz Christi» in seiner kosmischen Arbeit für den Menschen, seinem aktiven Einbezug in die Vorstufen des Mysteriums von Golgatha und nachfolgende Christus-Offenbarungen. Für die menschheitliche Wahrnehmung der ätherischen Wiederkunft arbeitet Prokofieff heraus, dass sich die Tat Michaels sowohl makrokosmisch (in der entstehenden, licht- und lebensvollen Geistesphäre um die Erde, in der Abwehr von Verzerrungen und «subjektiven Menschheitsimaginationen») als auch mikrokosmisch vollzieht – im Schutz der menschlichen Herzensregion durch das Abbild Michaels im ätherischen Leib des Menschen.

In welche dramatischen Kämpfe die beginnende ätherische Wiederkunft im 20. Jahrhundert verstrickt wurde, offenbart das sechste und längste Kapitel des Buches. Die Wahrnehmung des, so Rudolf Steiner, wichtigsten Zeitereignisses wurde in Mittel- und Osteuropa durch den Nationalsozialismus und Bolschewismus beziehungsweise die in ihm wirkendem Sorat-Dämonen mit aller Macht zu verhindern versucht: «Ehe denn der ätherische Christus von den Menschen in der richtigen Weise erfasst werden kann, muss die Menschheit erst fertig werden mit der Begegnung des Tieres, das 1933 aufsteigt», sagte Rudolf Steiner noch am 20. September 1924 in Dornach (GA 346). Ob dieser Eingriff der Sorat-Dämonen und die von ihnen intendierte Verhinderung der ätherischen Christus-Wahrnehmung zivilisatorisch vollständig gelang, lässt Sergej Prokofieff offen – die eingetretenen Zerstörungen und ihre geistigen Folgen aber sind in

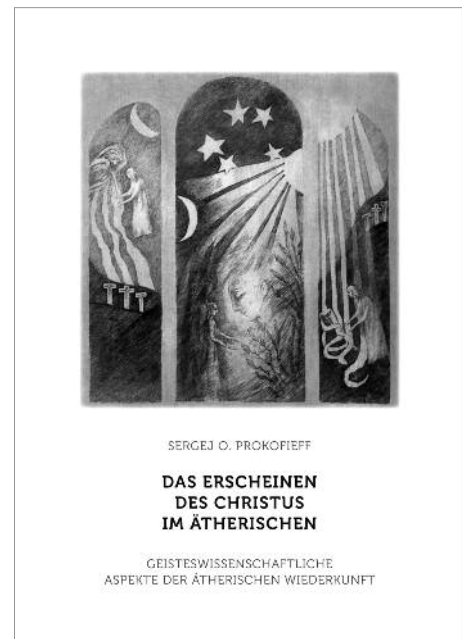
Deutschland wie Russland (und angrenzenden Ländern) unübersehbar. «Die Deutschen hatten die Aufgabe, mit der ihnen geschenkten Anthroposophie die Botschaft von dem ätherischen Christus als dem wichtigsten geistigen Ereignis unserer Zeit in die Menschheit zu tragen; und die Russen, die von Rudolf Steiner als das ›Christus-Volk‹ bezeichnet wurden, sollten eine besondere Sensitivität und Aufnahmebereitschaft für diese Verkündigung zeigen. Denn die ätherische Wiederkunft, welche im 20. Jahrhundert begonnen hat und dreitausend Jahre andauern wird, soll eben in der ersten Hälfte der sechsten Kulturepoche, die von den Slawen begründet werden muss, ihre Kulmination erreichen und als zentraler Geistimpuls die ganze Kulturentwicklung durchdringen.» (Prokofieff)

Durch Sergej Prokofieffs Darstellung in diesem sechsten Kapitel wird nachvollziehbar, welche Dimension die von okkulten Mächten betriebene ›Vertilgung des Christus-Prinzips‹ in Mitteleuropa realiter hat, von der Rudolf Steiner bereits 1907 in Barr am Fuße des Odilienberges schrieb. In seinem Text für Edouard Schuré ging Rudolf Steiner auf die versuchte «Auslöschung des eigentlichen Sinnes der Erde» ein, «der in der Erkenntnis und Realisierung der Intentionen des lebendigen Christus liegt» (GA 262). Diese Worte wurden in anthroposophischen Kreisen wiederholt zitiert – in welchem weiten Kontext sie stehen und welche Bedeutungsdimension ihnen eignet, eröffnet erstmals das vorliegende Buch.

Sergej Prokofieff zeigt nicht nur, dass der Durchbruch des Nationalsozialismus und Bolschewismus von – zusammenwirkenden – okkulten Mächten im Westen wie im Osten befördert und intendiert wurde, sondern arbeitet heraus, in welcher Weise diese weiterwirken und welche Zusammenhänge zwischen ihnen und der bevorstehenden Inkarnation Ahrimans bestehen. Er be-

schreibt die entstehenden ahrimanischen Schulen der praktischen Magie und des Okkultismus, «in denen die Menschen sehr rasch zum Hellsehen gelangen, ohne dass die selbst dafür irgendwelche geistige oder moralische Anstrengungen unternehmen müssen», und ihre Folgen, die in der Auslieferung der Seelen jenseits der Schwelle und in einer realen geistigen Zersplitterung der Menschheit bestehen – die anstelle der Bildung eines weltumfassenden Menschheitsleibes für Christus (als ›geistiger Sonne‹) treten kann. Die Vision des Raskolnikow aus Dostojewskis Roman ›Verbrechen und Sühne‹ beschließt ein Kapitel, das in dieser Weise in der Gegenwart nur von Sergej O. Prokofieff geschrieben werden konnte – in der Tiefe der geisteswissenschaftlich-okkulten Einsicht und Klarheit und in der existenziellen Wahrnehmung dessen, worum es in den geistigen Auseinandersetzungen der jüngsten Vergangenheit, Gegenwart und näheren Zukunft geht.

Das Buch mündet in eine Betrachtung zu Rudolf Steiner (›Das übersinnliche Mysterium von Golgatha und die Einweihung Rudolf Steiners‹). Es stellt abschließend die Frage nach dem Menschen, der dazu in der Lage war, die Wiederkunft des Christus im Ätherischen im 20. Jahrhundert als erster erfahren und lehren zu können. In eindrucksvoller Weise schildert Sergej Prokofieff Rudolf Steiners michaelischen Weg zu Christus, in der Auseinandersetzung mit der Ahriman-Sphäre kurz vor Anbruch des 20. Jahrhunderts. Viel Hochmütiges, Mittelmäßiges und Falsches wurde im 150. Geburtsjahr Rudolf Steiners zu seiner Vita veröffentlicht, Anmaßendes, Überflüssiges und Nichtiges – was hier im siebten, abschließenden Kapitel des Buches steht, ist demgegenüber wesentlich und zeigt auf, welche Kämpfe der Begründung der Anthroposophie vorangingen und in welchen Kämpfen sie steht. Durch das Bild Michaels aber kann der Weg aus dem Abgrund zu



Christus gefunden werden, durch jene Macht, «die den Menschen in der ihm heilsamen Art an den Christus herangeleitet». Darüber schrieb Rudolf Steiner in seinen Leitsatzbetrachtungen in der Zeit seines Krankenlagers – er selbst war diesen Weg gegangen, dessen Zusammenhänge mit dem zweiten, geistigen Mysterium von Golgatha (im Verlauf des materialistischen 19. Jahrhunderts) das siebte Buchkapitel in brillanter Weise beleuchtet.

«Eine systematische Ausarbeitung aller Mitteilungen Rudolf Steiners über die ätherische Wiederkunft ist noch nicht geschehen», betont Sergej O. Prokofieff zu Beginn seines Buches, das nur «einige Aspekte» bescheiden beleuchten wolle. Entstanden aber ist ein reiches und in sich phänomenales Werk über das – so Steiner - wichtigste Ereignis der Gegenwart, einer «Zeit der großen Entscheidungen». Sergej Prokofieffs Studie über ›Das Erscheinen des Christus im Ätherischen‹, die im Anhang noch einen Vortrag ›Von der Beziehung zu Christus heute‹ umschließt, ist aus dem innersten Kern der Anthroposophie und des geistigen Goetheanum geschrieben, in der Verantwortung für den Fortgang der von Rudolf Steiner entwickelten Geisteswissenschaft und ihre Bedeutung für die Menschheitszukunft, die unlösbar mit den christologischen Entwicklungen verbunden ist. Noch immer ist diese Zukunft gefährdet und hängt an einem dünnen Faden, «entweder herunter oder hinauf» (Steiner), im Hinblick auf die Welt und im Hinblick auf das Goetheanum. «Möge deshalb die Anthroposophische Gesellschaft dem von Rudolf Steiner und der geistigen Welt erhaltenen Auftrag treu bleiben.» (Sergej O. Prokofieff)